

BESPRECHUNGEN

Naturwissenschaft

AUMILLER, Jochen – KEIL, Till Uwe: *Terror der Viren*. Freiburg: Herder 1974. 144 S., zahlr. Abb., Zeichnungen, Fotos. Lw. 22,-.

Im Geleitwort von Prof. Hofschneider (Max-Planck-Institut für Biochemie) werden die beiden Autoren kurz vorgestellt: „Es verdient alle Anerkennung, daß zwei Kollegen ... über Viren und Virusforschung so geschrieben haben, daß jedem ein echtes Verständnis des Faches und seiner Probleme möglich ist.“ Hofschneider stellt eine bemerkenswerte Frage: „Sind Viren von Natur aus nur zum Terror geschaffen oder spielen sie noch eine andere Rolle? Es ist durchaus denkbar, daß sie im Verlauf der Entwicklungsgeschichte der Lebewesen ein wichtiger Helfer waren oder es noch sind. Vielleicht wird eines Tages das Studium dieser Rolle für die Medizin bedeutungsvoller werden als die Bekämpfung des Terrors. Aber bis dahin wird noch mancher, der in den Elfenbeinturm einzieht, feststellen, daß vor Erfolge nicht nur Tüchtigkeit, sondern auch viel Geduld und nicht zuletzt das Glück der richtigen Stunde gestellt sind. Mein Wunsch ist, daß dieses Buch zur ‚richtigen Stunde‘ erscheint, an Wissen und Liebe zur Sache hat es den Autoren nicht gefehlt“ (8).

Nach einer Einführung, in der auf die Bedeutung der Viren (Waffen einer biologischen Kriegführung, Erreger von Infektionskrankheiten, tumorauslösende Keime, Schädlingsbekämpfungsmittel, Gendhirurgie) hingewiesen wird, geben die Verfasser eine kurze Geschichte der Virologie, definieren sodann, was ein Virus ist und wie es angreift, beschreiben schließlich die Bakteriophagen, die „Haustiere“ der Virologen. Die folgenden Kapitel gehen auf die spezielle Thematik des Buchs ein: Viren als Infektionserreger (embryonale Schäden, Zytomegalieschäden, Polio, Pocken, Hepatitis), Viruseuchen gegen Schädlinge, atypische Viren, Viren als Krebsursache.

Diese kurze Aufzählung der Themen kann natürlich keinen Eindruck vermitteln von der reichen Information, die jedes Kapitel bietet. Die Verfasser haben aus dem Gebiet der modernen Virologie die brisantesten Probleme und wichtigsten Ergebnisse herausgegriffen und in einer an Bildern und Vergleichen reichen Sprache einen außerordentlich spannenden Text gestaltet, der jedoch nie gegen die wissenschaftlich gebotene Sachlichkeit und Exaktheit verstößt. Das Buch ist in dieser Hinsicht beispielhaft. Die letzten Kapitel sind therapeutischen Problemen gewidmet (Schutz vor Viren, Therapie gegen Viren, Therapie mit Viren). Ein Verzeichnis der wichtigsten Fachausdrücke und ein Sach- und Personenregister beschließen den wichtigen und interessanten Virus-Report. Besonders hervorheben möchte ich noch die vielen sehr informativen Schemata, die auch für schulische Zwecke dienen können. Für die zweite Auflage, die man dem Buch wünschen möchte, sollte ein kurzes Literaturverzeichnis gegeben werden, zumal es im Text keine entsprechenden Fußnoten gibt.

A. Haas SJ

BAUMANN, Peter – UHLIG, Helmut: *Kein Platz für „wilde“ Menschen*. Das Schicksal der letzten Naturvölker. München: Molden 1974. 304 S., Fotos. Lw. 34,50.

Ein wirklich erschütternder Bericht, der uns klarmacht, wie zwiespältig unser Denken ist, daß wir mehr Fürsorge und Verständnis für Wildtiere und Naturreservate aufbringen als für die letzten Naturvölker. Obwohl diese kümmerliche Schar kaum mehr als ein Prozent der Menschheit ausmacht, sich zudem in den unwirtlichsten Randgebieten der Erde auf ein Existenzminimum beschränkt sieht, lassen wir sie auch dort nicht in Ruhe. „Und in weniger kargen Zonen, wo etwa die Herden der